

Stabsstaffel
J.G. - 51



Ltn. Friebel ✕
Hptm. von Eichel-Streiber



Ltn. Heym



Ofw. Lingnau ✕



Toni Hafner

Toni Hafner
✕
Im Walde von „Orel“



Fritz Lüddecke ✕

Am 17. September 1944 kam ich als Jagdlehrer zur Ergänzungsgruppe Nord nach Liegnitz in Schlesien. Das war mir garnicht recht, dem jetzt war ich einigermaßen fitt im Luftkampf. Befehl ist Befehl, so wurde ich also Jagdlehrer.

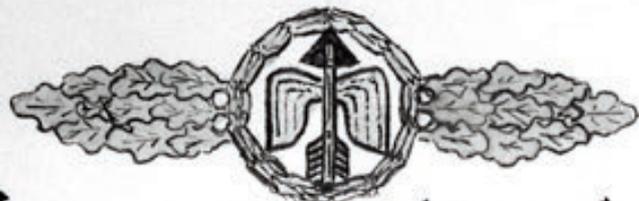
In Liegnitz angekommen, waren bereits andere Kameraden vom J.G. Mölders anwesend. - Die Stabsstaffel führte inzwischen der frisch gebackene Leutnant Hübner in Libau weiter, von Erfolg zu Erfolg. Mein Rottenflieger, Uffz. ^{14.12.44} Bach, fiel bei einem Jagdbombereinsatz bei Polangen in die y Ostsee. - Mir wurde in Liegnitz eine Gruppe zugeteilt und es ging los mit der Schulerei; Sprit war hier in ~~rauchen~~ Mengen vorhanden, was wir an der Front in der letzten Zeit nicht bemerken konnten. 5 Einsätze, d.h. 5-6 Flugstunden am Tage war Durchschnitt für uns Jagdlehrer gewesen, hinzu kamen 2 Unterrichtsstunden, die man geben musste. Luftkampfaktik und Flugzeugerkennungsdienst waren meine Hauptunterrichtsfächer neben Luftkämpferfahrungsberichten.

Es war eine verantwortungsvolle und schöne Aufgabe, junge Burschen zu Jagdfliegern heranzubilden. Die Anstrengungen hierbei ~~wagass~~ man schnell. Das Städtchen Liegnitz bot uns viel Abwechslung, denn es war vollkommen unzerstört. Viel Mühe machte mir eine Gruppe von Uffz., Oberfähnrichen und Offizieren, die von den Kampffliegern kamen und Jäger werden sollten. Aber mit einem 25-stündigen Flugprogramm haben auch sie die nötige Erfahrung mit auf den Weg bekommen. Obltn. Ballasus, Obltn. Mielcke, Obltn. Müller und Hptm. Post waren begeistert bei der Sache. Sie alle zählten schon über 30 Lenze. -

Im Tiefflug ging es oft nach Neisse, an den Ottmachauer Staensee, nach Breslau, über den Panzergraben, der von Frauen und Mädchen gebuddelt wurde, zurück nach Liegnitz. Über den Panzergraben haben wir wohl den meisten Kunstflug gemacht. Uffz. Saalman, Obfw. Rappel, Obfw. Hollmann, Uffz. Mager, Gefr. Messmer, Uffz. Martin, Obfw. Pflingst, Uffz. Lindinger, Uffz. Hoppe, Obfw. Mink, Obfw. Mildner und ich starteten mit je einem Schwarm zu Luftkampfübungen über Hynau und Liegnitz in 500 m Höhe. Ein wüster Zirkus ging los. Enderfolg: ein Toter und ein Schwerverletzter. 2 Maschinen rasselten dabei zusammen. Der Kommandeur sperrte uns auf die Dauer von 3 Monaten jegliche Marketenderzuteilung.

Obltn. Lindner war hier Staffelkapitän, er versprach mir, sobald er an die Front kommt, mich nachzuholen. Aus dem Süden kamen einigemal 4-mot.-Verbände. Bei einem Einsatz konnte ich eine "Boeing" wirksam beschiessen. Ein Auftrag mit 6 Schülern nach Wiesbaden zu fahren, um Maschinen abzuholen, wurde mir zuteil.

Die Aufnahme in Wiesbaden-Erbenheim war grossartig. Als man erfuhr, dass ich vom J.G. Mölders sei, fragte man mich, ob wir wieder hierher kämen. Leider musste ich die Leute enttäuschen. Das Geschwader kämpfte im Osten. Hier war die Front nur noch 80 km weit entfernt; die Luftwaffe der Amerikaner walzte unsere Frontlinien mit Bombenteppichen nieder. Ich erlebte einen Angriff auf Mainz-Kastell. Er war furchtbar. Mit einer Bf.109 flog ich nach Liegnitz zurück, bekam über Frankfurt/M. noch Luftkampf mit vier "Thunderbolt", die mich Gott-sei-Dank verschont liessen. Meine Schüler kamen in den nächsten 6 Wochen nach. Sie amüsierten sich noch in Kassel, wo sie zwischengelandet waren. Schlechtes Wetter oder Unklarheit der Maschinen wurde von ihnen vorgetäuscht. Inzwischen war der Iwan bis an die Oder vorgedrungen. Wir verlegten mit der Jagdgruppe nach Hadersleben in Dänemark. In Berlin-Straussberg wurde zwischengelandet. Längeres schlechtes Wetter gab mir Möglichkeit, oft nach Hause zu fahren. Berlin war schwer zerstört und bot ein trauriges Bild. Ich flog dann über Wittstock, wo ich inzwischen meine Schwester bei der Luftwaffe wusste, nach Flensburg. Mit der Bahn nach Berlin zurückgekehrt holte ich von Straussberg eine zweite Messerschmitt. Diesesmal in Perleberg zwischengelandet sah ich auf diesem Platz die Messerschmitt 262, unseren Turbinen-Jäger, das Herz stand mir still, als ich diesen Vogel fliegen sah. Die schlechte Lage unserer Fronten vergass man bei diesem Anblick. Das war ein Wunderwerk gewesen. Nach Hadersleben zurückgekommen, hörte ich, dass man drei meiner Schüler abgeschossen hatte. Hptm. Post, Obltn. Ballasus und Obltn. Müller hatten ihre erste Bekanntschaft mit 40 "Mustangs" bei Hamburg gemacht und wurden alle drei abgeschossen. Meine Anforderung zum J.G. Mölders nach Danzig lag vor. Es ging nach Berlin; hier war die Lage düsterer als zuvor. Russ. Panzer waren über die Oder vorgedrungen. Mit meinem Optimismus erkannte ich nicht den Ernst der Lage. Der Abschied von meiner Mutter war sehr schwer. Sie fühlte scheinbar eher als ich, dass der Abschied für lange Zeit, vielleicht für immer war. Von Schönwalde flog ich mit einer Fw.190 über Stettin nach Danzig. Obltn. Lindner nahm mich sofort in seine Staffel. Die Hoffnung, noch einmal zur ruhmreichen Stabsstaffel zu kommen, musste ich also aufgeben. Der Gruppenkommandeur, Hptm. Schack, hatte mit 165 Luftsiegen das Eichenlaub. Sonst waren kaum noch alte Leute in den Staffeln. Obltn. Hafner war mit 204 Luftsiegen mit dem Eichenlaub ausgezeichnet als 9. bester Jagdflieger über Ostpreussen gefallen. Uffz. Messmer wurde bei Lobellen im Alarmstart von einer Il-2 abgeschossen. Mir gelang es jetzt des öfteren, zum Abschuss zu kommen.



Meine Luftsiege.

- ★ Jak-7" 5.11.43 S-Newel.
- ★ JI-2" m.H. 10.11.43 SO-Newel.
- ★ JI-2" m.H. 10.11.43 SW-Newel.
- ★ "Boeing-Fortress" 12.5.44 Frankfurt %m.
- ★ "Mustang" 12.5.44 SO-Frankfurt %m.
- ★ "Liberator" 14.5.44 N-Braunschweig
- ★ "Mustang" 28.5.44 NO-Magdeburg.
- ★ "Jak-9" Juni-1944 SW-Baranowice.
- ★ "Pe-2" Juni 1944 O-Baranowice.
- ★ "Jak-9" Juli 1944 SW-Wilkowischken.
- ★ "Mig-3" Juli 1944 W-Wilkowischken.
- ★ "JI-2" m.H. Juli 1944 SW-Wilkowischken.
- ★ "Lagg-5" 9. Aug. 1944 O-Schaken.
- ★ "Pe-2" 7. Sept. 1944 W-Memel.
- ★ "Pe-2" Sept. 1944 NO-Memel.
- ★ "JI-2" m.H. Sept. 1944 SW-Autz.
- ★ "Lagg-5" Sept. 1944 O-Autz.
- ★ "Boston" Sept. 1944 S-Memel
- ★ "Lagg-5" Februar 1945 SO-Gräudenz.
- ★ "JI-2" m.H. März 1945 SW-Zinten.
- ★ "Jak-9" März NW-Danzig.
- ★ "JI-2" m.H. März SO-Preuss. Stargard.
- ★ "Lagg-7" März SO-Gatenhafen.
- ★ "Jak-3" März S-Danzig
- ★ "Jak-3" März NW-Gatenhafen.
- ★ "Pe-2" 27.4.45 NO-Pillau





UFFz. Helmut-Wieland
in seiner „BF-109“



Das Techn. Personal
baut Splitterboxen in
Danzig-Langfuhr.



„BF-109“ im Wintertarnan-
strich.



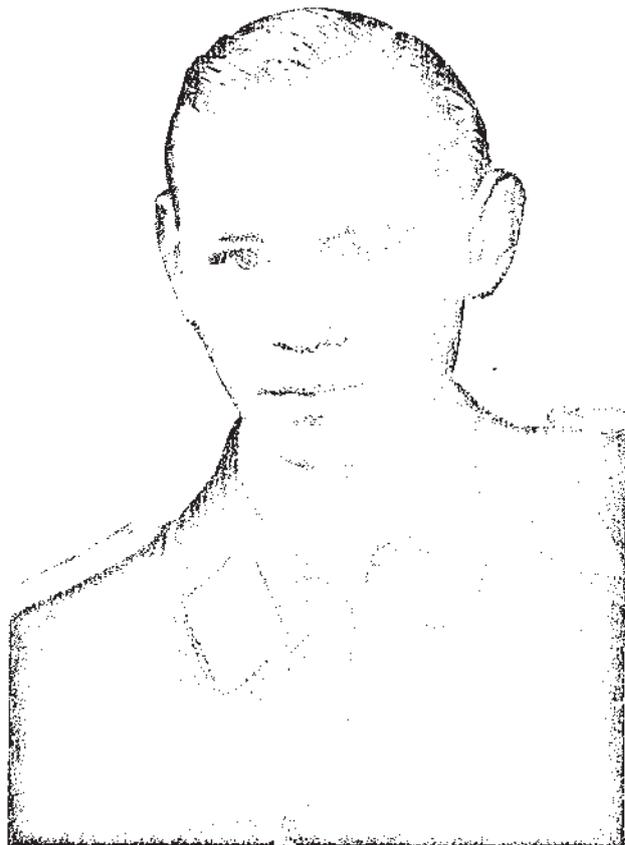
Ltn. Becker X



2 „Me's“ Einsatzklar.



In „Warschau-Okęcie“



Ltn. Günther Schoen

Mein 19. Gegner, eine Lak-5, fiel im Februar bei Graudenz. Dann konnte ich in den Kämpfen bei Zinten eine Il-2 herunterholen. Eine Jak-9 und eine Il-2 waren bei Danzig und Pr. Stargard mein 21. u. 22. Luftsieg. Aus der Il-2 konnte sich der Flugzeugführer mit dem Fallschirm retten. Es war der Staffelkapitän im 324. Schlachtflieger-Regiment, Hptm. Puschkow. Ich konnte bei seiner Vernehmung in Danzig zugegen sein. Als er mit 4 Il-2 bei Pr. Stargard eine Eisenbahnlinie angriff, erwischte ich ^{ihn} in 100 m Höhe. Beim ersten Feuerstoss brannte er. Die nächste von mir angegriffene Il-2 hätte ich beinahe gerammt. Hptm. Post, Fähr. Koltermann, Uffz. Neuner und Uffz. Wieland waren meine Rottenflieger.

Axel Bodey, Obfmr. Pickert und Uffz. Driesen führten, wenn wir Schwarmeinätze flogen, die Rotte. Bei den Einsätzen sahen wir immer wieder das schreckliche Bild der Flüchtlinge. In Dreierkolonnen marschierten sie über das Haff, ein nicht enden-wollender Strom von Elend. Es war ein einziger Trauermarsch. -

Bei einem Schiffgeleitschutz fiel bei seinem ersten Feindflug der Gefr. Maderthaner, nördlich Hela, in die Ostsee. Bei einem Angriff von 40 Tu-2 schoss Obfmr. Bodey seinen ersten ab.

Im März fielen eine Lak-7 und 2 Jak-3 als meine 23., 24. u. 25. Jäger bei Danzig und Gotenhafen. Es war schwierig, bei Gotenhafen zum Angriff zu kommen. Die eigene Flak schoss rücksichtslos und erschwerte uns den Angriff. Fähr. Koltermann eröffnete die Badesaison bei Zoppot. Er wurde abgeschossen und fiel in die Ostsee. Artillerie und Bomberverbände belegten täglich den Flugplatz Langfuhr, wir bekamen kaum noch Startbefehl. Die Verluste am Boden waren grösser, als in der Luft. Nun hoffte jeder, bald aus dem Kessel herauszukommen. Am 24. März starteten wir schwerem Beschuss aus dem Platz Langfuhr und verlegten nach Pillau-Neutief. Hier wurden wir ebenfalls von Bombern und Artillerie schwer gepeinigt. Es wurde nach Brüsterort verlegt. Hier traf ich die Kameraden der Stabsstaffel wieder. Ltn. Hübner und Obfw. Schönfelder bekamen von General Uebe das Ritterkreuz verliehen. Den nächsten Tag hauten uns Il-2, P-2 und Aira-Cobra-Jagdbomber den Platz zusammen. Wieder wurden die Bombenlöcher zugeschüttet und am nächsten Tag ein Einsatz ^{8.4.45} geflogen. Im Bombenangriff mussten wir starten. Ltn. Hübner ^{8.4.45} fiel bei Königsberg, Uffz. Weber, mein ehemaliger Kaczmarek, wurde schwer verwundet und sprang mit dem Fallschirm ab. Uffz. Hans Merbeler kehrte vom Feindflug nicht zurück. Uffz. Driesen fiel beim Alarmstart. Ich hatte über dem Flugplatz bald eine Stunde lang Luftkampf gehabt mit 8 "Aira-Cobras" und mehr.

Es war nichts mehr zu machen. Man bekam nur noch selbst den Laden voll, ohne zum Abschuss zu kommen. Der Gruppenkommandeur, Hptm. Schack, hatte im Luftkampf ^{12.4.45} schwere Gesichtsverbrennungen davongetragen und sprang mit dem Fallschirm ab. Er kam mit einer Ju nach Rügen. Am Abend eines jeden überlebten Tages standen wir an der Steilküste von Brüsterort und schauten nach Westen; ob wir wohl dieser Hölle noch entrinnen können?

Nein, es war uns klar. Hier gab es kein Heraus mehr. Uffz. Gärtner und Uffz. Will fielen an der Steilküste. Am 13. April standen am Platzrand einige T-34. Wir konnten gerade noch aus dem zerbombten Platz herausstarten. Verlegebefehl nach der Weichselniederung, nach Junker-Troylhof. Etliche landeten erst in Littausdorf bei Fischhausen. Hier haute der Iwan alle Maschinen zusammen. In der Weichselniederung erlebten wir wohl die schrecklichsten Tage des Krieges. Wir bekamen 60 neue Maschinen aus dem Reich. Bei einem Einsatz nach Pillau am 27.4. 1945 flogen wir mit zehn Me 109 gegen 60 P-2, die durch 40 Jak-3 geschützt waren zum Angriff. Über Pillau konnten wir 5 P-2 abschiessen. Eine P-2 davon war mein 26. Luftsieg.

Anschliessend wurden wir von den Jak-3 gejagt. Am Flugplatz angekommen, keinen Tropfen Sprit mehr, warteten über uns schon die Aira-Cobra-Jagdbomber. Eine rasante Landung, den "Schnellstop" gezogen, dass die Luftschraube stand, und kopfüber in den nächsten Splittergraben. 20 Aira-Cobra-Jagdbomber behakten den Platz. Dann kamen weitere 20 P-2 und 20 Il-2. Einige Flugzeugführer und technisches Personal fielen dabei. Unsere Maschinen waren zusammengeschlagen. In den nächsten Tagen war nicht mit Einsatz zu rechnen. Uns war jetzt alles egal. Mit verbissener Wut harteten wir der nun kommenden Dinge. Bei Sitzbereitschaft fiel mein bester ehemal. Schüler, Uffz. Helmuth Wieland bei einem Jagdbomber-Angriff. Wir betteten ihn am 2. Mai am Flugplatzrand in einem kleinen Wäldchen zur letzten Ruhe. In kurzem Fronteinsatz hatte er bereits vier Luftsiege erzielt. -

Die Stabsstaffel verlegte mit dem Rest ihrer Maschinen nach Rügen. Uffz. Glöckner verpackte sein Mädel, das er in Ostpreussen kennen gelernt hatte im Rumpf seiner Fw.190, und startete mit ihr zum Flug über die Ostsee. Er kam auch glücklich mit seiner süßen Last an. Obltn. Lindner, Hptm. Post, Uffz. Schmidt und viele andere Flugzeugführer wurden per Schiff nach Rügen gebracht.

Am 25.4.45 wurde aus der I.u.III. Gruppe Mölders eine Gruppe gemacht. Wir mussten noch in diesem Hexenkessel bleiben. Keiner von uns rechnete mehr damit, jemals die Heimat wieder zu sehen.

Einsatzraum vom Januar 1945 ab

← Flug nach Malmö am 4.5.45

von Junker troylhof (Start)

✠ Gefr. Maderthaler

✠ Uffz. Gairtner
✠ Uffz. Will

✠ Uffz. Driesen

Bergrstein-Küste
Verl. n. Bruster
am 14.4.45

Jakeinsster

Danziger - Bucht

Verlegung nach Pillau

am 23.3.45

Verlegung nach Junker troylhof (Pz-Jobgebiet)

✠ Uffz. Wieland

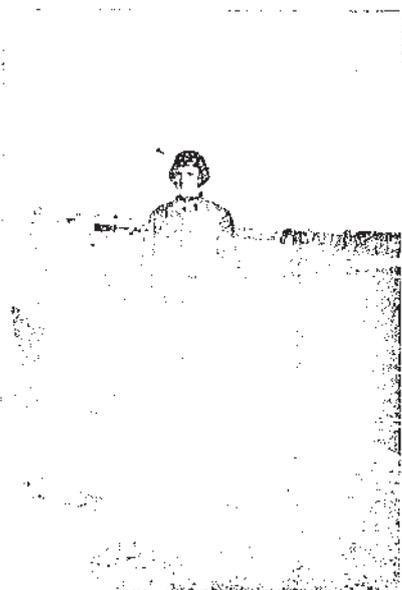
Putziger - Nehrung

Frische - Nehrung
Einsatz am 25.4.45 (Pz-Jobgebiet)





✕ Uffz. Helmut Driesen gefallen ✕
im April 1945 bei Brusterort.



.. Gefr. Maderthaler ✕
gef. bei Hela - März 1945

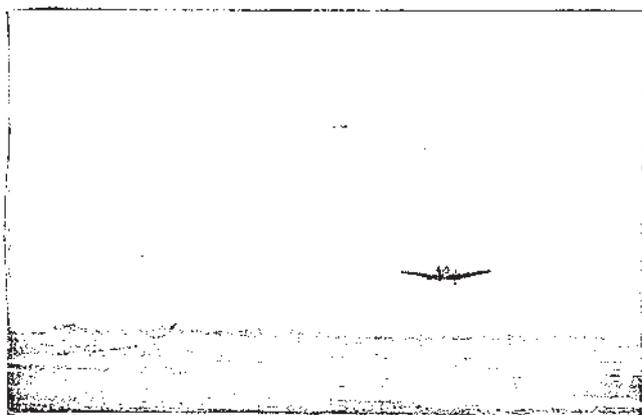


✕ Uffz. Will gefallen ✕
im April 1945 bei Brusterort.



Splinter boxen bau
in „Lang fuhr.“
Im Vordergrund:

Fhr. Koltermann, Uffz. Wieland.
Fw. Petzschler.



Start zum Feindflug
in Danzig - Lang fuhr



Meinen gefallenen Kameraden
 Vom
 Jagdgeschwader „Mölders“

Obltn. Hafner, Anton.
 Hptm. Thiel, Erwin.
 Obltn. Busse,
 Obltn. Kraft, Erwin.
 Ofw. Lüddecke, Fritz.
 Ofw. Lingnau, Erich.
 Fw. Krahnke, Heinz.
 Uffz. Bepperling, Hans.
 Uffz. Sloy, Heinz.
 Fw. Walz, Kurt.
 Uffz. Seiderer, Fridolin.
 Uffz. Maier, Franz.
 Uffz. Merbeler, Günther.
 Uffz. Bach, Gustav.
 Ofw. Simon, Poldi.

Ltn. Hübner, Willy.
 Fw. Zacher, Hans.
 Uffz. Henschel, Kurt.
 Uffz. Gärtner, Bruno.
 Uffz. Wieland, Helmut.
 Uffz. Driesen, Helmut.
 Ltn. Adam,
 Ofw. Mink, Willy.
 Uffz. Hoppé, Günther.
 Uffz. Messmer, Paul.
 Ltn. Friebel,
 Uffz. Granzow, Günther.
 Gefr. Maderthaler,
 Uffz. Will,
 Uffz. Gerels, Heinz.

Vom
 Jagdgeschwader „Udet“

Uffz. Herdy
 Fw. Büssow, Walter.
 Fw. Vogel, Walter.
 Uffz. Einkenkel, Franz.
 Uffz. Luthardt,
 Fw. Schneider,

Uffz. Tiepner,
 Gefr. Probst,
 Ltn. Tornow,
 Ltn. Fritz,
 Fw. Bracke,
 Obltn. Enkelmann.

Der neue Gruppenkommandeur, Hptm. Brendel, Träger des Eichenl.z.R. ermutigte uns immer wieder. Am 4.5.1945, -wir hatten vom Tode Hitlers erfahren und wussten, wie es um Berlin stand-, kam Verlegebefehl für uns nach Kopenhagen. Aus den Trümmern hatten unsere Techniker wieder 15 Maschinen zusammengeflickt. 15 Flugzeugführer konnten also den Luftweg nach Deutschland wählen.

Hptm. Brendel bestimmte mich zum Schwarmführer und teilte mir die "gabe 5" zu. Meine alte Maschine hatte einen Bombenvolltreffer erhalten. Im Gutshof verabschiedeten wir uns voneinander. Männer, die miteinander gekämpft hatten, die gelitten hatten und das nicht alles für ihr Wohlergehen taten, mussten nun voneinander scheiden. Hptm. v.Doyé, Obltn. v.Moller, Obfw. Gabel, Obfw. Hollmann, Obfw. Slomski, Uffz. Saalman, einige jüngere Flugzeugführer und eine Wenigkeit wurden zum Flugplatz hinausgefahren. Schnell wurde alles startklar gemacht. Der Iwan flog schon wieder über dem Platz und klärte auf. Wir wollten uns nicht in letzter Minute unsere braven Me's, die noch übrig geblieben waren, zerschossen lassen. Der völlig durchnässte und zerbombte Platz liess keinen geschlossenen Start zu. Einzelnen starteten wir um 13.00 Uhr zum Flug nach Westen. Wie wohl war es mir, als ich diesen heissen Boden verlassen konnte. Vorbei ging es am Schiffsfriedhof Hela auf Kurs Kopenhagen. Mein Zusatztank förderte nicht. ~~So wie ich es nicht mehr~~

~~versteht, dass ich im Krieg sowie~~
Ich führte also auch diesen letzten Befehl aus und versuchte, nach Kopenhagen zu kommen. Mein Kurs ging über schwedisches Gebiet. In der Ferne sah ich bereits Kopenhagen. Die Spritanzeige war bereits auf Null. Unter mir war Malmö. Mein Motor "meckerte", das Fahrwerk 'raus und gelandet. In Malmö-Bultofta holte man mich in der Mitte des Platzes aus der Maschine und sagte mir, ich sei interniert. Die Aufnahme im Kasino der Jagdstaffel F-10 war sehr gut. Vom 4.5.-8.5. genoss ich die Gastfreundschaft der schwed. Jagdflieger. Dann ging es in das Interniertenlager Bökeberg, weiter nach Grunnebo und anschliessend nach B a c k a m o .

Der Krieg war zu Ende!

Die grösste Enttäuschung hatten wir hinter uns,
und wann werden wir in unsere geliebte Heimat zurück-
kehren können . . . ?